



Lese Krise: Lesen, eine neue Idee im digitalen Zeitalter?

Der Fall der Belletristik und ihrer Online-Kommentare

(Cora Felicitas Krömer, Le Mans Universität/Universität des Saarlandes)

(Originaltitel:
ouvrages de fiction et de leurs commentaires en ligne)

Le cas des

Der Titel der Arbeit spielt auf eine Frage nach den Konsequenzen der Digitalisierung für das Lesen an. Da die Digitalisierung immer mehr Bedeutung in unserem Leben einnimmt, wird sie von einigen als Revolution¹ angesehen, die alte Bedenken über eine Buchkrise und eine Lese Krise nährt: Das Buch würde durch Fragmente digitaler Texte ersetzt, die Lesepraxis würde abnehmen, das aufmerksame und kritische Lesen würde durch oberflächliches und fragmentiertes Lesen ersetzt usw. Diese allgemeine Besorgnis, die durch den Begriff Krise im Titel dargestellt wird, ist nicht neu (sie datiert lange vor der Digitalisierung unseres Alltags) und nimmt viele Formen an, darunter Umfragen, Bücher, Buchkapitel, wissenschaftliche und journalistische Artikel und Blog-Einträge. Die Arbeit basiert auf einer Hinterfragung der oft defätistischen Diskurse über die Mutationen des Lesens im digitalen Zeitalter.

Das Lesen im digitalen Zeitalter ist, wie es in dieser Arbeit betrachtet wird, weniger eine neue Idee, die durch die Digitalisierung hervorgerufen wird, als vielmehr eine Tätigkeit, die durch neue Formen bereichert wird. Das Digitale im Titel ist nicht als technisches Objekt zu sehen: Die Lesenden können im digitalen Zeitalter neue (schriftliche) Lesezeugnisse hinterlassen, wie etwa Online-Kommentare. In einem Kontext, in dem die Bedeutung zeitgenössischer Lesepraktiken in Frage gestellt wird, soll der Beitrag neuer *empirischer* Quellen von nicht professionell Lesenden geteilte Online-Kommentare hervorgehoben und untersucht werden. Mehr als zu den Lesepraktiken selbst, geben die Kommentare uns Zugang zu den persönlichen Leseerfahrungen, die öffentlich geteilt werden: Nicht der Leseakt, sondern der anschließende Diskurs wird beobachtet. Das Sammeln und Auswerten von Online-Rezensionen ist auch ein bedeutender Schritt für die weitere Erforschung und das bessere Verständnis von Leseerfahrungen und Schriftkultur im digitalen Zeitalter.

Wie Robert Darnton in seinem 1986 erschienenen Artikel *First Steps Toward a History of Reading* darlegt, haben wir Antworten auf die Fragen, *wer, was, wo, wann* liest, aber das *Warum* und *Wie* wir lesen, beschäftigt uns noch immer.² Online-Kommentare, die Leseerfahrungen austauschen, scheinen bei dem Versuch, Aspekte des zeitgenössischen Lesens zu erforschen, relevante Quellen zu sein. Bei den für diese Arbeit untersuchten Online-Kommentaren handelt es sich um eine Auswahl von Kommentaren, die Lesende auf der größten französischsprachigen Online-Lesegemeinschaft Babelio geteilt haben. Die, auf Babelio , ausgewählten Kommentare beziehen sich auf

1



*pas les femmes*³ von Stieg Larsson, *Fun Home : une tragicomédie familiale*⁴ von Alison Bechdel und *Soumission*⁵ von Michel Houellebecq.

Die Arbeit verfolgt zwei Ziele: Einerseits geht es um Online-Kommentare zu Büchern und ihrer Lektüre, um die Publikationskontexte der Kommentare insbesondere auf der Plattform Babelio, ihre Formen, ihren Inhalt und die Leseerfahrungen, die durch sie geteilt werden. Andererseits geht es darum, einen quali-quantitativen *Mixed-Methods*-Ansatz zu konstruieren und anzuwenden, ihn detailliert zu beschreiben, um die Reproduzierbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, sowie als Dokumentation der Anwendung einer Datenbank und einer Textstatistiksoftware, Iramuteq, zu dienen. Iramuteq wird bisher nur selten für die Analyse von Lesekommentaren verwendet. Schließlich soll die Relevanz des Ansatzes für die Analyse von Kommentaren und damit seine Möglichkeit getestet werden, Fragen nach dem *Warum* und *Wie* des Lesens im digitalen Zeitalter zu beantworten. Es gibt keine fertige Methode für die Text-Analyse: Computergestützte Methoden befinden sich in ständiger Entwicklung, ihre Anwendung ist erst dabei, sich allgemeiner zu verbreiten; eigene Methoden müssen durch Ausprobieren entwickelt werden, was zu einem *Trial-and-Error*-Ansatz führt, der von den zu erforschenden Quellen ausgehen muss. Ziel ist es, das Potenzial und die Grenzen dieser Methodik, ihre zeitaufwändige Umsetzung, aber auch ihre Machbarkeit für Literaturwissenschaftler:innen ohne Vorkenntnisse in computergestützten Methoden, wie Textstatistiken oder der Abfrage-Sprache SQL (*Structured Query Language*) zur Abfrage einer MySQL-Datenbank, aufzuzeigen.

Methodisch wird ein entscheidender Moment erlebt: Einerseits haben computergestützte Methoden in den Geisteswissenschaften noch nicht ihren Platz gefunden; andererseits gibt es einen Paradigmenwechsel in den Geisteswissenschaften. Die Digitalisierung hinterfragt ihre Epistemologie, stellt sie als Disziplinen in Frage, transformiert die Bedingungen von Wissensproduktion und -zirkulation. Die digitale Technologie wird Werkzeug, Methode, Feld und Gegenstand der Forschung. Die Arbeit berücksichtigt alle Transformatione



Forschungsinteresse für deren weitere empirische Untersuchung aufzuzeigen; in der kritischen Betrachtung der literarischen Geselligkeit, die bei Babelio in erster Linie einem kommerziellen Interesse folgt, vergleichbar mit dem von generalistischen Plattformen wie Facebook, Instagram, YouTube und Twitter; in der Relativierung der oft defätistischen Diskurse über die Mutation und den Niedergang des Lesens im digitalen Zeitalter.

Schlüsselwörter: Lesen, Rezeption, Literaturkritik, Soziale Netzwerke für Leser, Digital Humanities, Datenexploration, Textmining, Annotation

Link zur Dissertation: <https://hal.archives-ouvertes.fr/tel-03199594>